

Stellungnahme per E-Mail an verschiedene Empfängerinnen und Empfänger in den Arbeitsgruppen der Koalitionsverhandlungen (19.03.2025)

Rechtsrahmen für CCUS: Wir begrüßen, dass schon im Sondierungspapier die gesetzlichen Weichenstellungen für die Nutzung von CCU/S als Klimaschutztechnologien höchste Priorität genießen. Daher bauen wir darauf, dass dies gelingt. Für unsere begonnenen und geplanten Projekte ist die zügige Schaffung des Rechtsrahmens entscheidend. Für das notwendige Tempo bei der Errichtung eines CO2-Netzes wäre die Formulierung des „übergagenden öffentlichen Interesses“ hilfreich. Wir plädieren auch dafür, sich ohne Scheuklappen mit den Chancen der Onshore-Speicherung zu befassen, denn sie hat das Potenzial, die Gesamtkosten von CCS massiv zu senken.

Dekarbonisierung der Hard-to-abate-Sektoren fördern: Die Rahmenbedingungen dafür, eine Zementklinkerproduktion zu dekarbonisieren, sind ein Standortfaktor im europäischen und globalen Wettbewerb geworden. Im Sondierungspapier steht der Rechtsrahmen unter der Headline „Energieintensive Industrie CO2-neutral machen“. Dazu sind weitere Voraussetzungen vonnöten. Zur Einhaltung der Klimaschutzziele müssen Projekte jetzt in die Umsetzung. Damit capex- und/oder opexintensive transformative Projekte einen Business Case erreichen können, sind sie auf klare Entscheidungen zur Transformationsfinanzierung angewiesen. Die Preissignale aus dem EU-ETS reichen aktuell noch nicht aus, um die für Investitionsentscheidungen erforderliche Wirtschaftlichkeit zu gewährleisten. Es ist daher wichtig, dass die Unterstützung der Hard-to-abate-Sektoren verstetigt wird und als Brücke ein Instrument wie Klimaschutzverträge im Koalitionsvertrag verankert wird. Durch das geplante Sondervermögen und die Zuführung von Mitteln in den KTF sind dafür neue Spielräume entstanden. Die CO2-Reduktion an großen Punktquellen hat unmittelbar hohe Effekte. Wir ermutigen die kommende Bundesregierung auch, sich für einen EU-Beihilferahmen einzusetzen, der bürokratiearm die Umsetzung von Projekten fördert.

Nachfrageseitige Impulse durch Leitmärkte/Pioniermärkte sind ein erforderlicher und vielversprechender Ansatz. Damit sie zum Gamechanger werden können und rechtzeitig wirken, müssen sie allerdings auf vielen Ebenen mit sehr konkreten Maßnahmen unterlegt werden. Der Stakeholderprozess des BMWK hat dazu gute Vorarbeit geleistet, in diesem Rahmen hat der VDZ nun auch ein CO2-Label für Zement vorgelegt. Die Überarbeitung des deutschen und EU-Vergaberechts muss genutzt werden, um die Beschaffung klimafreundlicher und nachhaltiger Zemente und Betone deutlich anzukurbeln.

Dass für uns als energieintensives Unternehmen eine Senkung der Energiepreise auf ein international wettbewerbsfähiges Niveau und die Verfügbarkeit ausreichend erneuerbarer Energie von immenser Bedeutung sind, versteht sich von selbst.

Wir wünschen gutes Vorankommen in den Verhandlungen! Für Rückfragen stehen wir gern zur Verfügung.